

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH !
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH !

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Sonderdruck Juli 1987

DM -,50

Nachdruck aus: WBK Nr. 31, Sept. 1985

ZUM VÖLKERMORD IN ARMENIEN

- DER DEUTSCHE IMPERIALISMUS WAR AN DEM VÖLKERMORD IN ARMENIEN MASSGEBLICH BETEILIGT !
- DAS FASCHISTISCHE TÜRKISCHE MILITÄR-REGIME EVREN/ÖZAL SETZT DIE NATIONALE UNTERDRÜCKUNG DER ARMENIER IN DER TÜRKEI FORT !
- DER WESTDEUTSCHE IMPERIALISMUS SETZT DIE POLITIK DES DEUTSCHEN IMPERIALISMUS IN DER TÜRKEI FORT !

„ARMENIEN VERHINDERT DIE WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE AUSBREITUNG DEUTSCHLANDS, ES MUSS DAHER VERSCHWINDEN.“

(BARON VON WANGENHEIM, DEUTSCHER BOTSCHAFTER IN DER TÜRKEI, SOMMER 1914)

Vor siebzig Jahren, im Frühjahr 1915, begann der systematische Völkermord des faschistischen türkischen Kompradoren- und Großgrundbesitzerregimes an der armenischen Nation in der Türkei.

Nahezu 1,5 Millionen Armenier wurden zwischen 1915 und 1918 planmäßig durch Deportationen, Zwangsarbeit, Erschießungen, Hunger, Seuchen, auf Todesmärschen in die Wüstengebiete und in Konzentrationslagern ermordet.

Damals wie heute bestreiten die türkischen Faschisten, daß dieser Völkermord überhaupt stattgefunden hat. Heute wie damals wollen sie den Mantel des Schweigens über ihre ungeheueren Verbrechen legen, während sie die nationale Unterdrückung der Armenier unablässig fortsetzen.

Die deutschen Faschisten nahmen bei ihrem Vernichtungsfeldzug gegen das polnische Volk den Völkermord in Armenien zum Vorbild:

"So habe ich ... meine Totenkopfverbände bereitgestellt mit dem Befehl, unbarmherzig und mitleidlos Mann, Weib und Kind polnischer Abstammung und Sprache in den Tod zu schicken. Nur so gewinnen wir den Lebensraum, den wir brauchen. Wer redet heute noch von der Vernichtung der Armenier?"
(Hitler am 22.8.1938, Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1919-45, Serie D, VII, Nr. 193, S. 171, Anmerkung 1)

Es waren nicht nur die bestialischen Methoden der deutschen und türkischen Faschisten, die sich glichen:

Die herrschenden Klassen setzen stets darauf, daß es ihnen gelingt, ihre Verbrechen vergessen zu machen, selbst dann, wenn diese Verbrechen so unermeßlich sind, wie die des deutschen Imperialismus. Und darauf setzte auch Hitler, das Haupt des deutschen Faschismus, als er sich auf den Völkermord in Armenien bezog.

Die nationale Unterdrückung der Armenier in der Türkei ist von allen Regierungen der türkischen herrschenden Klassen zugleich praktiziert und energisch bestritten worden. Sie alle, wie auch heute das faschistische türkische Militärregime Evren/Özal, nahmen und nehmen einen ganzen Haufen berufsmäßiger 'wissenschaftlicher' Lügner zur Entstellung der historischen Wahrheit

in ihre Dienste.

'Wer redet heute noch von Armenien?' Im Mai dieses Jahres nahm der westberliner Rundfunk-sender RIAS die Wiederholung einer Sendung über den Völkermord in Armenien aus dem Programm. Siebzig Jahre nach dem Beginn des türkischen Vernichtungsfeldzuges gegen die armenische Nation in der Türkei und vierzig Jahre nach der Niederlage des deutschen Faschismus ist das wahrlich ein makabrer Zeitpunkt.

Die türkischen Faschisten ließen durch ihr General-konsulat in Westberlin erklären,

"die Türkei protestiert gegen jedes Programm über den sogenannten Völkermord in Armenien." (taz, 22.5.85)

Und die Pressestelle des RIAS ließ nach der Ab-setzung der Sendung verlauten,

"es seien von wissenschaftlicher Seite Zweifel an der Echtheit von Dokumenten geäußert worden, die in der umstrittenen Sendung zitiert wurden." (ebd.)

Die Absetzung der RIAS-Sendung ist das Ergebnis der Intervention der türkischen Faschisten (bis hin zu den US-Imperialisten, die die Sende- und Programmhoheit bei diesem Sender innehaben). Jene 'Zweifel von wissenschaftlicher Seite' sind die 'Zweifel' der Mörder des armenischen Volkes und ihrer Nachfolger. Die Entscheidung des RIAS reiht sich nahtlos in die Versuche ein, den Völkermord in Armenien vergessen zu machen und die Spuren zu verwischen.

'Wer redet heute noch von Armenien?' Der west-deutsche Imperialismus hat ein besondres Interesse daran, daß der Völkermord und die fortdauernde Unterdrückung der Armenier in der Türkei in Ver-gessenheit gerät:

* Der deutsche Imperialismus war maßgeblich an dem systematischen Vernichtungsfeldzug der türkischen Faschisten zwischen 1915 und 1918 in Westarmenien beteiligt. Und der westdeutsche Imperialismus ist an der fortdauernden nationalen Unterdrückung und Vertreibung der Armenier in der Türkei auch heute beteiligt, da er den herrschenden türkischen Klassen, den Garanten für die Abhängigkeit der Türkei vom westdeutschen Imperialismus, massiv den Rücken stärkt.

VÖLKERMORD UND NATIONALE UNTERDRÜCKUNG IN WESTARMENIEN

Die armenische Nation siedelt seit Jahrhunderten im Hochland zwischen der Ostküste des Schwarzen Meeres und den Südhängen des Kaukasus. Mitte des letzten Jahrhunderts war Armenien vor allem zwischen dem zaristischen Rußland und dem osmanischen Reich, der späteren Türkei, aufgeteilt und national unterdrückt. *

Über 2,5 Millionen vorwiegend christliche Armenier lebten um die Jahrhundertwende im türkisch kontrollierten Westarmenien. Wiederholt wurden sie Opfer chauvinistischer, von den türkischen Kompradoren und Großgrundbesitzern angezettelter Pogrome, den den armenischen Kampf um nationale Unabhängigkeit erstickten sollten. Allein in den beiden Jahren zwischen 1894 und 1896 kamen über 300 000 Armenier ums Leben.

Die gesamte armenische Nation wurde von den imperialistischen Großmächten dieser Zeit als Spielball im Kampf um ihre Interessen benutzt.

Der zaristische Imperialismus unterdrückte und russifizierte die Armenier in seinem Machtbereich rigoros. Zugleich suchte er die Unterstützung der Westarmenier für die Durchsetzung seiner imperialistischen Ziele (Zugang zum Mittelmeer und zur Golfregion) zu gewinnen, indem er ihnen die Gründung eines eigenen Staates in Westarmenien versprach. Der deutsche Imperialismus setzte alles daran, den Zarismus und auch die englischen und französischen Imperialisten zurückzudrängen, um seinen Traum von einem deutschen Kleinasiens zu verwirklichen.

Die Türkei war vom deutschen Imperialismus abhängig und mit ihm militärisch verbündet. Die Westarmenier waren für die deutschen Imperialisten wegen ihrer Kämpfe um nationale Unabhängigkeit und als möglicher Verbündeter des zaristischen Rußlands ein Risikofaktor, den es auszuschalten

galt. Die englischen und französischen Imperialisten erblickten in Westarmenien einen willkommenen Hebel, um vor allem dem deutschen Imperialismus beizukommen. Demagogisch präsentierten sie sich als 'Freunde' der Armenier.

Das faschistische türkische Kompradoren- und Großgrundbesitzerregime der 'Jungtürken' (die der Herrschaft Sultan Abdul Hamids 1908 ein Ende bereiteten und nun, zu Beginn des imperialistischen Weltkrieges Vasallen des deutschen Imperialismus waren) benutzte 1915 den imperialistischen Weltkrieg, um von maßlosem Chauvinismus getrieben, in Westarmenien durch die ungestörte und planmäßige Ausrottung der armenischen Bevölkerung Forderungen nach nationaler Unabhängigkeit im Blut zu ertränken.

Im Februar 1915 riefen die türkischen Faschisten die kriegsfähige armenische Bevölkerung zu den Waffen. Sofort nach ihrer Einberufung wurden die Armenier entwaffnet und entweder als angebliche Spione und Saboteure unverzüglich erschossen oder in Strafkompanien zur Zwangsarbeit eingesetzt. Die meisten dieser Zwangsarbeiter gingen an Entbehrungen, Hunger und Seuchen zugrunde oder man erschlug sie nach vollbrachter Arbeitsleistung.

In der Nacht vom 24. auf den 25. April 1915 verhaftete das faschistische 'jungtürkische' Regime einige Hundert armenische Intellektuelle und führende Persönlichkeiten, von denen bis auf fünfzehn keiner überlebte.

Unter der zynischen Bezeichnung 'Umsiedlung' trieben die türkischen Faschisten armenische Frauen, Kinder und Greise zu langen Marschkolonnen zusammen und gaben den Befehl, sie in Konzentrationslager in die Wüstengebiete Mesopotamiens (im heutigen Irak) zu schicken.

Sorgfältig gaben die türkischen Faschisten acht, daß entsprechende Befehle und Dokumente, die die Verantwortung für die planmäßige Ausrottung bewiesen, vernichtet wurden. Eines der wenigen bekannten Dokumente ist

* In dem vom Zarismus unterdrückten Teil Armeniens entstand 1918 die bürgerlich-nationalistische Daschnaken-Regierung, die zum Stützpunkt der englischen und französischen Interventen und der Weißengardisten im Kampf gegen Sowjetrußland wurde.

Am 29. November 1920 wurde die konterrevolutionäre Daschnaken-Regierung vom armenischen Volk unter Führung der Bolschewiki durch den bewaffneten Aufstand gestürzt und die Sowjetmacht, die Diktatur der Arbeiter und Bauern errichtet.

Am 4. Dezember 1920 schrieb Stalin in der Prawda:

"Armenien, das geplagte und schwergeprüfte, das durch der Entente und der Daschnaken Gnaden dem Hunger, dem Ruin preisgegeben und zur Massenflucht verurteilt ist, dieses von allen 'Freunden' betrogene Armenien hat seine Rettung

darin gefunden, daß es sich zum Sowjetland erklärt hat."

(Stalin, "ES LEBE SOWJETARMENIEN!", SW 4, S. 364)

Nur die Sowjetmacht war in der Lage, das armenische Volk von nationaler Unterdrückung zu befreien, der Feindschaft zwischen den Völkern den Boden zu entziehen und das armenische Volk vor weiteren Massakern, ja vor der physischen Vernichtung zu bewahren.

Die Sowjetmacht beseitigte nicht nur die nationale Unterdrückung, sondern befreite auch die Arbeiter und Bauern von jeglicher Ausbeutung.

Durch die revisionistische Entartung der Sowjetunion wurden die Errungenschaften des Sozialismus in der armenischen sozialistischen Sowjetrepublik wieder zerstört.

das Deportationsgesetz vom 19. Mai 1915, welches die Grundlage für die Vernichtung der Armenier bildete:

"Gesetz bezüglich der von den Militärbehörden zu ergreifenden Maßnahmen gegenüber denjenigen, die in Kriegszeiten den Regierungsbefehlen nicht gehorchen:
Artikel 1: In Kriegszeiten sind die Befehlshaber von Armeekorps, Armeen und Divisionen sowie deren Stellvertreter und die Befehlshaber unabhängiger Gebiete ermächtigt und verpflichtet, diejenigen, die sich in irgend einer Weise den Befehlen der Regierung und den Maßnahmen zur nationalen Verteidigung und Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung widersetzen, die bewaffnete Angriffe verüben oder Widerstand leisten, unverzüglich und streng mit Waffengewalt zu bestrafen.

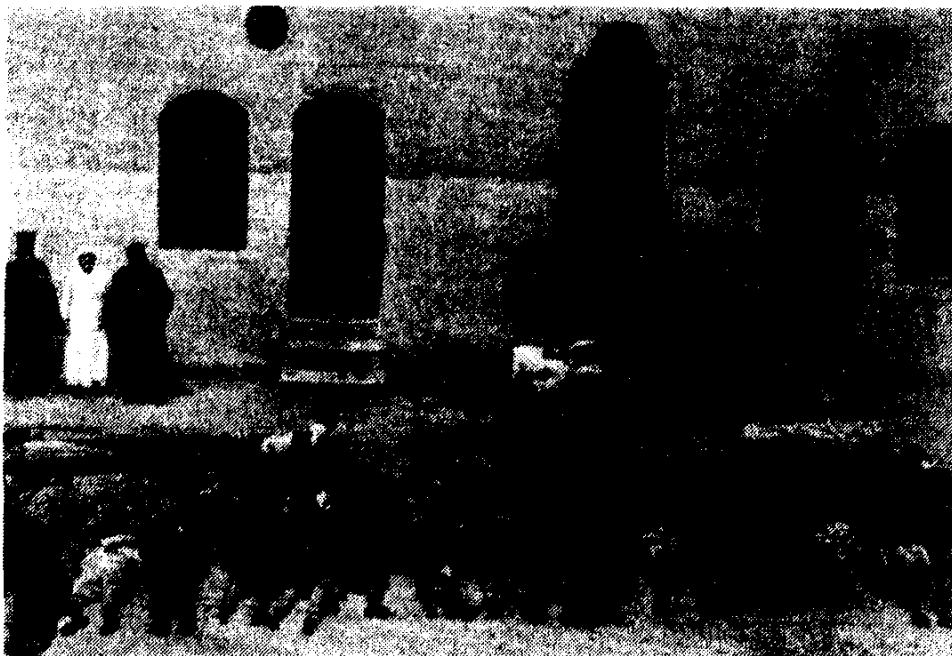
Artikel 2: Im Falle von Spionage oder Verrat können die Befehlshaber der Armeekorps, Armeen und Divisionen die Bewohner von Dör-

Die türkischen Faschisten gewährten Straffreiheit für Tötung und Plünderung, verteilten das Land, Hab und Gut der vertriebenen Armenier.

Zugleich bedrohten sie alle, die den Armeniern zu helfen versuchten, mit dem Tod:

"Wir haben erfahren, daß einige Muslime in den Deportationsgebieten Armenier schützen. Muslimische Hausbesitzer, die den Armeniern in ihren Häusern Schutz gewähren und sich somit dem Beschuß der Regierung widersetzen, sind vor ihrem Haus zu hängen und ihre Häuser sind niederzubrennen. Dieser Befehl ist in geeigneter Weise weiterzuleiten und allen davon Betroffenen zur Kenntnis zu bringen, wobei darauf zu achten ist, daß kein einziger Armenier der Verschickung entgeht. . . ."

(Befehl an die Generalgouverneure unter der Oberhoheit von Machmud Kiamil Pascha vom 10. Juli 1915, Absender: Innenministerium, Direktion für Staatssicherheit. Nach: Das Verbrechen des Schweigens ... S. 49/50)



1915 wurden erschlagene Armenier vor einer Kirche in der Türkei aufgebahrt.

fern oder Städten deportieren und sie einzeln oder gemeinsam, je nach militärischen Erfordernissen, anderswo unterbringen.

..."
(Reichserlaß vom 14.5.1915, im Osmanischen Amtsblatt Takvim-i Wekaji Nr. 2189 am 19.5. 1915 veröffentlicht, nach: Das Verbrechen des Schweigens, Die Verhandlungen des türkischen Völkermordes an den Armeniern vor dem ständigen Tribunal der Völker, Göttingen 1985, S. 49)

Unterdrückte türkische Bauern und selbst national unterdrückte Kurden ließen sich von den türkischen herrschenden Klassen zu Massakern an den Armeniern aufhetzen und machten sich so mitschuldig an dem Völkermord.

Deutsche Augenzeugen, die man sicher nicht als 'scharfe' Gegner des deutschen Imperialismus bezeichnen kann, berichteten über die Deportation:

"Von Kurden erschlagen, von Feldjägern beraubt, erschossen, erdolcht, erdrosselt, von Seuchen verzehrt, ertränkt, erfroren, verdurstet, verhungert, verfault, von Schakalen angefressen. Kinder weinten sich in den Tod, Mütter warfen ihre Kleinen in die Brunnen, Schwangere stürzten sich, die Hände aneinandergebunden mit Gesang in den Euphrat."

(Armin T. Wegner, als Sanitätsoffizier in der Türkei eingesetzt, in einem, nach dem Krieg verfassten Brief an den amerikanischen Präsidenten Wilson, nach: Die Zeit, 7.12.1984)

"Die Karawanen, die im Norden aufbrachen, bestanden, wenn sie im Süden anlangten, größtenteils nur aus Kindern unter zehn Jahren und aus älteren Frauen, Kranken und Greisen. Die Männer und Knaben waren getötet, die Mädchen, jungen Frauen und zahllose Kinder geraubt. Der Rest ist ein hilfloses dem Elend preisgegebenes Bettlervolk, das in den mesopotamischen Wüsten und Sumpfgebieten durch Hunger und Krankheit zu Grunde geht."

(Johannes Lepsius, *Der Todesgang des armenischen Volkes*, Berlin 1919, S. 25 *)

Weniger als ein Viertel der Deportierten erreichte den Bestimmungsort, meist Konzentrationslager in den Wüsten. Überfüllten sich die Lager, trieb man die Menschen in großen Scharen in die Wüste hinaus und erschlug sie dort.

In den Jahren 1915 bis 1918, vor allem aber 1915/1916, brachten so die türkischen Faschisten nahezu 1,5 Millionen Armenier um und trieben Hunderttausende in die Verbannung oder in das Exil.

Diesem bestialischen Verbrechen der türkischen Faschisten fielen zwei Drittel der Angehörigen der armenischen Nation in der Türkei zum Opfer.

Aber wir wollen auch an den heldenhaften Widerstand der Armenier, dem es allerdings an Kraft und Führung fehlte, erinnern.

Stellvertretend sei der Kampf der Bewohner der sechs armenischen Dörfern an den Hängen des Berges MUSSA LER (türkisch: MUSSA DAGH) genannt. Als am 13. Juli 1915 der Befehl kam, sich für die Deportation bereitzuhalten, widersetzten sich die Bewohner und verschanzten sich im Massiv des Mussa Dagh. Vierzig Tage verteidigten sich hier 4000 Menschen gegen eine 15 000 köpfige türkische Übermacht. (siehe Franz Werfels Roman "Die vierzig Tage des Mussa Dagh", Aufbau Verlag, Berlin 1955)

Die Tatsache, daß jene türkischen Einheiten von einem deutschen Oberst ** befehligt wurden, ist ein Beweis für die schändliche Rolle, die der deutsche Imperialismus bei der planmäßigen Ausrottung der Armenier in der Türkei spielte.

DER DEUTSCHE IMPERIALISMUS WAR AN DEM VÖLKERMORD IN WESTARMENIEN MASSGEBLICH BETEILIGT !

Die Lage in der Zeit vor dem imperialistischen Weltkrieg war dadurch gekennzeichnet, daß sich die Türkei in der Abhängigkeit des deutschen Imperialismus befand.

Rosa Luxemburg schrieb:

"Die kleinasiatische Bauernwirtschaft wird zum Objekt eines wohlorganisierten Aussaugprozesses zu Nutz und Frommen des europäischen, in diesem Fall vor allem des deutschen Bank- und Industriekapitals. Damit wachsen die 'Interessensphären' Deutschlands in der

Türkei, die wiederum Grundlage und Anlaß zur politischen 'Beschützung' der Türkei abgeben. Zugleich wird der für die wirtschaftliche Ausnutzung des Bauerntums nötige Saugapparat, die türkische Regierung, zum gehorsamen Werkzeug, zum Vasallen der deutschen auswärtigen Politik. Schon von früher her standen türkische Finanzen, Zollpolitik, Steuerpolitik, Staatsausgaben unter europäischer Kontrolle. Der deutsche Einfluß hat sich namentlich der Militärorganisation bemächtigt.

Es ist nach alledem klar, daß im Interesse des deutschen Imperialismus die Stärkung der türkischen Staatsmacht liegt, soweit, daß ihr vorzeitiger Zerfall verhütet wird." ("Krise der Sozialdemokratie", 1916, Gesammelte Werke Bd. 4, Berlin 1974, S. 85)

Der deutsche Imperialismus hatte seine englischen und französischen Konkurrenten weitgehend verdrängt, kontrollierte die Wirtschaft der Türkei und beeinflußte alle wichtigen politischen und strategischen Entscheidungen.

Der deutsche General Liman von Sanders wurde am Vorabend des imperialistischen Weltkrieges Generalinspekteur des türkischen Militärs.

Der deutsche Befehlshaber von Bonsart war Stellvertreter und Rätgeber des Kriegsministers Enver Pascha. Den Posten eines Bevollmächtigten des Oberkommandos der türkischen Streitkräfte nahm der deutsche Generalmajor von Lossow ein. Als dann die Türkei 1914 auf der Seite des deutschen Imperialismus in den imperialistischen Weltkrieg eintrat, war das die logische Folge des skizzierten Abhängigkeitsverhältnisses.

Das alles bedeutet:

* Ohne Zustimmung und Unterstützung des deutschen Imperialismus konnte das faschistische 'jungtürkische' Regime keine größeren Entscheidungen treffen.

Um seinen Einfluß am strategisch bedeutsamen Bosporus zu wahren, hatte der deutsche Imperialismus ein vorrangiges Interesse, seine Vorherrschaft über die ganze Türkei gegen die imperialistischen Konkurrenten aufrechtzuerhalten. Jeden nationalen Befreiungskampf der von den türkischen Faschisten geknechteten Völker betrachtete er somit unmittelbar als Bedrohung seiner Vorherrschaft. Das galt besonders für Armenien, das zwischen der strategisch wichtigen Bagdad-Bahnlinie und der russischen Grenze lag.

Der von Rosa Luxemburg als "bekannter Wortführer des deutschen Imperialismus" (ebd. S. 86) charakterisierte Paul Rohrbach erläuterte die

* J. Lepsius betätigte sich 1919 als Mitautor einer regierungsoffiziellen Sammlung diplomatischer Dokumente, deren Zweck in der (allerdings vergeblichen) Leugnung der Beteiligung des deutschen Imperialismus am Völkermord in Westarmenien bestand.

** nach: Paul du Véon, *Le désastre d'Alexandrette*, Paris 1938, S. 41

Kriegsziele der deutschen Imperialisten:

"Ein deutsches Kleinasien oder Mesopotamien könnte nur Wirklichkeit werden, wenn vorher zu Mindesten Rußland und damit auch Frankreich zum Verzicht auf ihre gegenwärtigen Ziele und Ideale gezwungen wären. ... Hinsichtlich des gesamten westasiatischen Raumes kann man sich keine bedrohlichere Konstellation als die Konzentration Armeniens, des Transkaukasus und Nordpersien in den Händen Rußlands vorstellen. Wenn es für uns also notwendig ist, die Türkei zu erhalten, so sollte auch Armenien türkisch bleiben, und da wir zu diesem Zweck die Türkei soweit wie möglich unterstützen müssen, können wir auch nicht dulden, daß Armenien in die Hände Rußlands gelangt."

(Paul Rohrbach, *Der Krieg und die deutsche Politik*, Dresden 1914, S. 36 und S. 63/64)

'Armenien muß türkisch bleiben', das war die Aufforderung an die türkischen herrschenden Klassen und ihr faschistisches Regime, die Politik der nationalen Unterdrückung rigoros fortzuführen und noch zu verstärken. Der deutsche Botschafter in der Türkei, Baron von Wangenheim, brachte die Interessen des deutschen Imperialismus auf eine kurze Formel:

"Armenien verhindert die wirtschaftliche und politische Ausbreitung Deutschlands, es muß daher verschwinden."

(Sommer 1914, nach: René Pinon, *La suppression des Arméniens*, Paris 1916, S. 12, zitiert aus: pogrom, Zeitschrift der Gesellschaft für bedrohte Völker, Nr. 72/73, 1980, S. 48)

Der deutsche Imperialismus forderte die türkischen Faschisten faktisch zur Vernichtung der armenischen Nation in der Türkei auf.

Zur gleichen Zeit versuchte der deutsche Imperialismus das armenische Unabhängigkeitsstreben für sich nutzbar zu machen und gegen die drohende zaristische Intervention zu wenden. Zu diesem Zweck legten deutsche Diplomaten Pläne zur Errichtung deutscher Schulen in Westarmenien und zur Subventionierung des Deutschunterrichts an armenischen Schulen vor. Der Gründung einer Deutsch-Armenischen Gesellschaft auf Initiative von J. Lepsius wurde regierungsoffiziell der Segen erteilt.

Brutale Ausrottung und heuchlerische Demagogie waren die beiden Seiten der deutschen imperialistischen Politik; während noch demagogisch 'Freundschaftsbeweise' dargebracht wurden, lag der Plan für die Ausrottung schon fertig in der Schublade.

Als das faschistische türkische Kompradoren- und Großgrundbesitzerregime 1915 mit der systematischen Ausrottung der armenischen Nation begann, lag das im a u s d r ü c k l i c h e n I n t e r e s s e des deutschen Imperialismus:

"Die von der Regierung der Hohen Pforte durchgeföhrten Repressalien gegen die Armenier der ostanatolischen Provinzen wurden von der Kriegslage diktiert und stellen ein legitimes Verteidigungsmittel dar. Die deutsche Regierung

KARL LIEBKNECHT

Kleine Anfragen im Deutschen Reichstag

11. Januar 1916

Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß während des jetzigen Krieges im verbündeten türkischen Reiche die armenische Bevölkerung zu Hunderttausenden aus ihren Wohnsitzten vertrieben und niedergemacht worden ist?

Welche Schritte hat der Herr Reichskanzler bei der verbündeten türkischen Regierung unternommen, um die gebotene Sühne herbeizuführen, die Lage des Restes der armenischen Bevölkerung in der Türkei menschenwürdig zu gestalten und die Wiederholung ähnlicher Greuel zu verhindern?

Präsident: Zur Beantwortung der Anfrage hat das Wort der Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amte, Kaiserliche Gesandte Herr Dr. von Stumm.

von Stumm: Kaiserlicher Gesandter, Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Kommissar des Bundesrats: Dem Herrn Reichskanzler ist bekannt, daß die Pforte vor einiger Zeit, durch aufrührerische Umtriebe unserer Gegner veranlaßt, die armenische Bevölkerung bestimmter Gebietsteile des türkischen Reiches ausgesiedelt und ihr neue Wohnstätten angewiesen hat. Wegen gewisser Rückwirkungen dieser Maßnahme findet zwischen der deutschen und der türkischen Regierung ein Gedankenaustausch statt. Nähere Einzelheiten können nicht mitgeteilt werden.

Liebknecht: Ich bitte ums Wort zur Ergänzung der Anfrage! (Heiterkeit.)

Präsident: Zur Ergänzung der Anfrage hat das Wort der Herr Abgeordnete Dr. Liebknecht.

Liebknecht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß Professor Lepsius geradezu von einer Ausrottung der türkischen Armenier gesprochen — (Glocke des Präsidenten. Redner versucht weiterzusprechen. — Rufe: „Ruhe!“)

Präsident: Herr Abgeordneter, das ist eine neue Anfrage, die ich nicht zulassen kann.

Liebknecht: Herr Präsident, zur Geschäftsordnung!

Präsident: Bitte, zur Geschäftsordnung.

Liebknecht: Ehe der Herr Präsident noch die Anfrage zu Ende gehört hat, wird er nicht in der Lage sein, zu beurteilen (Heiterkeit.), ob es sich um eine neue Anfrage handelt oder nicht. Im übrigen hebe ich hervor, daß der Herr Präsident nicht aus eigenem Antrieb (Lebhafte Rufe: „Oho!“) zu der Auffassung, daß eine neue Anfrage vorliege, gelangte, sondern das ihm aus dem Hause erst zugerufen wurde.

Präsident: Herr Abgeordneter Dr. Liebknecht, diese Kritik meiner Geschäftsführung muß ich mir verbitten. (Lebhafte „Bravo!“)

(Karl Liebknecht, *Der Anfragenfeldzug, Gesammelte Reden und Schriften Band 8, 3. Auflage 1974, Dietz-Verlag Berlin, S. 438 – 439)*

ist weit davon entfernt, sich ihrer Durchsetzung zu widersetzen, da ja diese Aktionen der Festigung der inneren Sicherheit der Türkei dienen und Aufstandsversuchen zuvorkommen sollen. In dieser Hinsicht deckt sich der Standpunkt der deutschen Regierung mit den Erklärungen, die die Pforte abgegeben hat." (Erklärung der deutschen Botschaft in der Türkei, nach: J. Lepsius, Deutschland und Armenien 1914-1918, Sammlung diplomatischer Dokumente, Potsdam 1919, S. 96f.)

Armenier, die auf der Flucht vor den Mordbanden der türkischen Faschisten bei deutschen Offizieren oder in den deutschen diplomatischen Vertretungen Schutz suchten, wurden an das türkische Militär ausgeliefert.

Deutsche Konzerne setzten armenische Zwangsarbeiter beim Bau der Bagdad-Bahn ein.

Die Presse des deutschen Imperialismus druckte nur die offiziellen Verlautbarungen der türkischen Faschisten. Aus Regierungskreisen des deutschen Imperialismus kam die Weisung,

"in deutscher Presse (mitzuteilen), daß wir an den Maßnahmen der türkischen Regierung zur Massenvernichtung der Armenier völlig unbeteiligt sind." (nach: J. Lepsius, Deutschland und Armenien ... S. 112)

Der faschistische türkische Kriegsminister Enver Pascha erklärte freimütig, die Ausrottung der Armenier sei

"die wichtigste Tat, zu der die junge Türkei fähig war. Die Deutschen sollten uns dankbar dafür sein, daß wir ihre Feinde vernichten." (nach: Sächsisches Staatsarchiv Dresden, Außenministerium, Akten Nr. 1953, Bl. 77)

Die deutschen Imperialisten wußten das durchaus zu schätzen. So verlieh der Kaiser dem Hauptverantwortlichen für den Völkermord in Armenien, dem Innenminister des faschistischen, 'jung-türkischen' Regimes, Taalat Pascha, für seine 'Verdienste' den höchsten preußischen Orden, eine Auszeichnung, die nur wenigen Ausländern damals zuteil wurde.

- * Der Völkermord an der armenischen Nation in der Türkei, vollbracht von dem faschistischen Regime der türkischen Kompradoren und Großgrundbesitzer, lag voll und ganz im Interesse des deutschen Imperialismus.
- * Die 'jungtürkischen' Faschisten um Enver Pascha und Taalat Pascha fanden bei ihren Herren, den deutschen Imperialisten, rückhaltlose Unterstützung und Deckung für die systematische Ausrottung der armenischen Nation.
- * Der deutsche Imperialismus, am Völkermord direkt beteiligt, ist in gleichem Maße verantwortlich wie die türkischen Faschisten, die sich vor allem die Finger schmutzig gemacht haben.

Nachdem der deutsche Imperialismus und auch sein Verbündeter, die Türkei, den imperialistischen Weltkrieg verloren hatte, floh Taalat Pascha nach Deutschland. Am 15. März 1921 wurde er von dem armenischen

Studenten Salomon Tehlerjan in Berlin erschossen. Ein Geschworenengericht sprach Tehlerjan, dessen ganze Familie auf einem der Todesmärsche umgekommen war, frei.

Im März 1943 wurden die Überreste Taalat Paschas -gemäß der alten deutsch-türkischen Verbundenheit- nach Istanbul überführt und dort in Anwesenheit des Botschafters der deutschen Faschisten in der Türkei, von Papen, feierlich beigesetzt.

DAS FASCHISTISCHE TÜRKISCHE MILITÄRREGIME EVREN/ÖZAL SETZT DIE NATIONALE UNTERDRÜCKUNG DER ARMENIER IN DER TÜRKEI FORT

Heute leben noch 60 000 bis 70 000 Armenier in der Türkei, zwei Drittel von ihnen in Istanbul. Ihre nationale Unterdrückung hat niemals aufgehört, nur die hauptsächliche Form der Unterdrückung wandelte sich von physischer Ausrottung zu politischer, ökonomischer und kultureller Vernichtung, wobei niemand eine Garantie zu geben vermag, daß die Armenier nicht morgen schon wieder der systematischen Ausrottung durch die türkischen Faschisten unterworfen werden. Diejenigen Armenier, die noch in ihren ursprünglichen Siedlungsgebieten leben, werden systematisch schikaniert, als Freiwild behandelt, um ihren weiteren nationalen Zusammenhalt zu zerstören, sie zu vertreiben und jede armenische Neuansiedlung zu verhindern.

"Im Jahre 1962 wohnten in Dyabakir und seiner Umgebung noch 8000 bis 10 000 Armenier. Jetzt erreicht ihre Zahl nicht einmal 500. Die meisten von ihnen sind nach Syrien, Beirut, Frankreich, Sowjetarmenien oder in die USA geflohen. Viele in Dyabakir lebende Armenier haben ihre Vornamen geändert, um Schwierigkeiten bei staatlichen Behörden zu vermeiden."

"Die Abwanderung aus Wagef nimmt ständig zu. Allein 1979/80 haben acht Familien ihr Dorf verlassen. Insgesamt leben nur noch 125 bis 150 Armenier in Wagef. Die Abgewanderten sind zu 60% in die Großstädte, vor allem nach Istanbul gezogen, zu 40% haben sie die Türkei gänzlich verlassen."

(Berichte armenischer Flüchtlinge aus der Türkei, zitiert aus: pogrom ... Nr. 85, 1981, S. 21/22)

Zwar gesteht der Vertrag von Lausanne, in dem die imperialistischen Großmächte 1923 die nach dem imperialistischen Weltkrieg entstandene türkische Republik anerkennen, den Armeniern in der Türkei Religionsfreiheit und das Recht auf eigene Schulen zu, die es allerdings nur noch in Istanbul gibt.

Faktisch ist es so, daß die Arbeit der Schulen behindert wird. Armenische Kinder werden aufgefordert oder gezwungen, türkische Schulen zu besuchen. Armenische Geschichte darf an den

armenischen Schulen nicht erteilt werden, den Geschichtsunterricht bestreiten grundsätzlich türkische Lehrer.

Die türkischen Faschisten betreiben beständig die Türkisierung der Armenier nach der Taktik: die Wurzeln werden abgesägt, damit der Baum verdirrt.

Der mit über zwei Millionen Menschen weitaus größere Teil der Armenier, die aus der Türkei stammen, muß im Exil leben, etwa 200 000 im Iran, 250 000 im Libanon, 200 000 in Frankreich und 300 000 in den USA. (taz, 25.4.85)

Vor allem ihre Proteste gegen die nationale Unterdrückung in der Türkei beantwortete der Chef des faschistischen türkischen Militärregimes, Evren, mit unverhohlenen Drohungen:

"Der Haufen Auslandsarmenier soll wissen, daß unsere Geduld erschöpft ist. Sie werden bald ihre Antwort bekommen. Das türkische Volk ist geduldig, aber wenn seine Geduld zu Ende geht, dann kennt es keine Grenzen mehr." (aus: Alik, armenische Zeitung im Iran, vom 13.6.1981, zitiert nach: pogrom ... Nr. 85, S. 11)

Es ist ein Grundzug aller türkischen Kompradoren- und Großgrundbesitzerregime, die armenische Nation zu vernichten und zu vertreiben. Das gegenwärtige türkische Regime reiht sich mit seiner Politik der nationalen Unterdrückung der Armenier nahtlos in die Geschichte der türkischen Faschisten ein.

DER WESTDEUTSCHE IMPERIALISMUS SETZT DIE POLITIK DES DEUTSCHEN IMPERIALISMUS IN DER TÜRKEI FORT

Die Türkei zählt heute zu den Ländern, in denen der westdeutsche Imperialismus einen gewaltigen Einfluß erlangt hat und ihn weiter ausbaut. Das faschistische türkische Militärregime Evren/Özal ist vom westdeutschen Imperialismus abhängig, wird von ihm finanziert und militärisch ausgerüstet.

* Die westdeutschen Imperialisten setzen die Politik ihres Vorgängers, des deutschen Imperialismus, fort: rückhaltlose Unterstützung für ihre Kompradoren in der Türkei.
* Damit ist der westdeutsche Imperialismus verantwortlich für die fortdauernde, auf die endgültige Vertreibung oder Türkisierung ausgerichtete nationale Unterdrückung der Armenier in der Türkei.

Dies offenbaren die westdeutschen Imperialisten auch an der Behandlung armenischer Asylbewerber aus der Türkei. Bis 1979 stellten vierhundert Armenier einen Asylantrag in Westberlin oder Westdeutschland.

"Das Ergebnis der Asylanträge ... war negativ. Bisher hat, soweit bekannt, niemand von den

Bundesbehörden eindeutig Asyl erhalten." (Dokumentation 'Christliche Minderheiten aus der Türkei', November 1979, S. 72)

Ein westdeutsches Gericht hielt vielmehr 1981 einem armenischen Asylbewerber aus der Türkei mit kaum zu überbietendem Zynismus entgegen:

"... der türkische Staat... bemüht sich gerade seit dem Militärputsch vom 12.9.1980 mit Erfolg, die Sicherheitslage für alle Staatsbürger zu verbessern." (zitiert nach: pogrom ... Nr. 85, 1981, S. 30)

Als im April dieses Jahres in Westdeutschland (Bremen) eine Konferenz zur siezigsten Wiederkehr des Beginns des Völkermordes in Armenien stattfand, intervenierte im Vorfeld neben dem türkischen Außenministerium auch das Auswärtige Amt der westdeutschen imperialistischen Regierung: "Die Absicht der Bremer Veranstalter, über die 'staatliche Ausrottung der christlichen Völker, der Millionen zum Opfer fielen' zu reden und damit ein Tabu zu brechen, wurde als unfreundlicher und provokanter Akt gegenüber den Türken gewertet." (Frankfurter Rundschau, 26.4.85)

Der westdeutsche Imperialismus will, daß über den Völkermord an der armenischen Nation in der Türkei, über die fortdauernde nationale Unterdrückung der Armenier durch die türkischen Faschisten geschwiegen wird.

Der westdeutsche Imperialismus will, daß die Beteiligung des deutschen Imperialismus an der systematischen Ausrottung der armenischen Nation in Vergessenheit gerät.

Der westdeutsche Imperialismus will, daß seine Beteiligung an der nationalen Unterdrückung der Armenier im Verborgenen bleibt, wenn er dem faschistischen türkischen Kompradoren- und Großgrundbesitzerregime den Rücken stärkt.

- * Den Marxisten-Leninisten, Antiimperialisten
- * und klassenbewußten Arbeitern in Westberlin
- * erwächst aus der Beteiligung des deutschen
- * und des westdeutschen Imperialismus an der
- * nationalen Unterdrückung der Armenier in der
- * Türkei eine besondere Verantwortung, den
- * gerechten Kampf des armenischen Volkes
- * gegen seine nationale Unterdrückung zu
- * unterstützen!
- * EIN VOLK, DAS ANDERE UNTERDRÜCKT, KANN
- * SELBST NIEMALS FREI SEIN !



VERTRIEB FÜR INTERNATIONALE LITERATUR
Brunhildstr. 5, 1000 Westberlin 62